

Zeitschrift: Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

Band: - (1995)

Heft: 15a

Buchbesprechung: Buchbesprechung = Recension

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

13 Projekte zum Landesplattenberg Engi GL (Buch und Projekt).

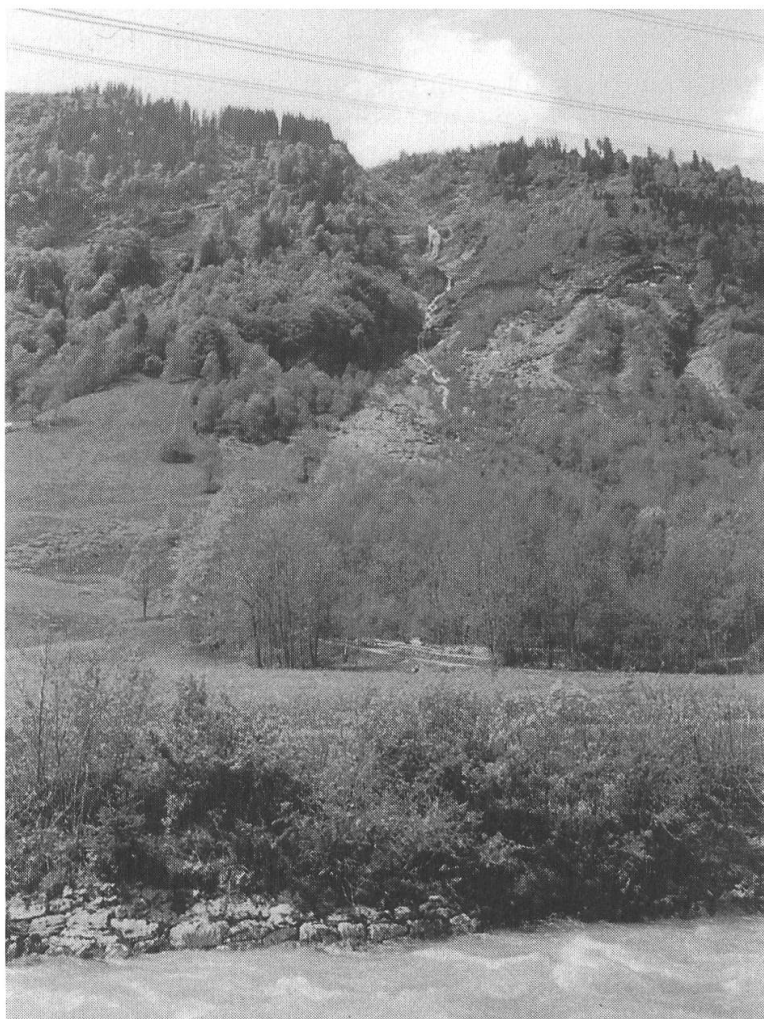
213 Seiten, Format 415 x 295 mm, mit Grubenplänen, Photos und vielen Zeichnungen.
Herausgeber: Höhere Schule für Gestaltung, Zürich. Zu beziehen vom Kur- und Verkehrsverein Sernftal, 8767 Elm. Preis : Fr. 100.-.

Die Sicherung und Wiedereröffnung historischer Bergwerke für Besucher benötigt zu deren Realisierung oft einer Initialzündung. Eine solche bildete offenbar die Jahrestagung 1992 unserer Gesellschaft in Elm, verbunden mit der Begehung des Plattenberges. Kurz danach kam es zur Gründung der „Stiftung Landesplattenberg Engi“ unter dem Vorsitz von Regierungs- und Ständerat Kaspar Rhyner, die dessen Ausbau nun aktiv an die Hand genommen hat. Ein Bericht über diese Tagung von Martin Baumgartner in der NZZ weckte dann das Interesse zweier Professoren der Höheren Schule für Gestaltung Zürich an diesem stillgelegten Bergwerk mit seinen grossen labyrinthischen Räumen. Sie, die Herren Prof. Dr. Helmut Winter und Hansruedi Vontobel, statteten noch im gleichen Jahr unter Führung von Hans Rhyner vom Kur- und Verkehrsverein Sernftal dem Plattenberg einen Besuch ab und waren derart beeindruckt von der Faszination seiner Kavernen, dass sie beschlossen, Möglichkeiten für dessen Ausbau zum Besucherbergwerk im Rahmen einer Semesterarbeit ihrer Weiterbildungsklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung bearbeiten zu lassen. Dabei sollten Ideen entwickelt und konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung gemacht werden. Die Grundlagen für diese Projektarbeiten wurden im folgenden Jahr gelegt, als 13 Studenten und Studentinnen mit ihren Professoren eine volle Woche im Landesplattenberg verbrachten, das zum Ausbau vorgesehene Niveau vermessen, genaue Pläne erstellten, eine umfangreiche Photodokumentation anlegten, Ausbauskizzen und Zeichnungen erstellten. Ergänzt wurden diese Arbeiten durch eingehende Literaturstudien, Vergleiche mit und Besuche in bestehenden Schaubergwerken.

In einer Ausstellung vom 2.-6.2.1994 in Engi wurden die Projektvorschläge erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, ergänzt durch massstabgetreue Modelle. Die 13 ausgearbeiteten Projekte sind nun als grossformatiges Buch gedruckt erschienen, das beim Kur- und Verkehrsverein Sernftal, Elm, bezogen werden kann. Jedes der Projekte ist in zwei Abschnitte gegliedert, eine detaillierte Analyse von Vergangenheit und Gegenwart gefolgt von dem daraus abgeleiteten Vorschlag. Diese sind zu 4 Themenkreisen zusammengefasst, beginnend mit der Geschichte des Schieferabbaus im Sernftal und deren Darstellungsmöglichkeiten, z.B. einem kleinen Schiefermuseum in Elm (bereits im Bau) in Verbindung mit der noch erhaltenen Schiefertafelwerkstatt. Ein nächster Themenkreis befasst sich mit dem Umgelände des Plattenberges, seinen Zugängen und Transportwegen und -Mitteln sowie der möglichen Nutzung des ebenfalls noch erhaltenen Plattenhüslis oben am Berg. Ein wichtiger Teil ist der Arbeit im Berg gewidmet, der angewandten Abbautechnik unter Berücksichtigung

der Geologie und Schieferbildung sowie der darin enthaltenen Fossilien, den berühmten „Glarner Fischen“. Nicht vernachlässigt wird auch die sichere Führung der Besucher in dem grossen Labyrinth. In einem letzten Teil kommt der dem Plattenberg eigene Erlebniswert zur Geltung mit seinen riesigen Kavernen und schrägen Stützfeilern. Untersucht werden Möglichkeiten der Vertiefung dieser nachhaltigen Eindrücke durch geeignete Lichtführung, musikalische Untermalung bis hin zu deren Nutzung für Konzerte oder Ausstellungen. In einem Anhang wurden noch andere Nutzungsmöglichkeiten des Schiefers, des „schwarzen Sernftaler Goldes“, untersucht und erprobt, vor allem zur Herstellung dekorativer und künstlerischer Objekte, die in Photos gezeigt und beschrieben werden.

Für den Stiftungsrat „Landesplattenberg Engi“ ergeben sich aus diesen 13 sorgfältig erarbeiteten Vorschlägen eine Vielzahl von Ideen zu dessen Gestaltung, vor allem aber auch die Erkenntnis, dass man diesem mit möglichst wenig Eingriffen in der Ausgestaltung zu einem Erlebnisbergwerk sicher am besten gerecht wird. Die eingehenden Analysen und detaillierten Vorschläge erwecken aber sicher auch das Interesse anderer am historischen Bergbau interessierter Kreise, vor allem all jener die selber im Aufbau oder Betrieb von Besucherbergwerken engagiert sind.



Plattenberg Engi, von Engi-Hinterdorf aus gesehen.
(Foto, 20.5.92, E. Brun)

Recension (Vincent Serneels) :

LE SAVOIR ... FER
glossaire du haut fourneau
– Le LANGAGE ... (savoureux, parfois)
des HOMMES du FER et de la ZONE FONTE,
du MINEUR au ... COKIER
d’hier et d’aujourd’hui –

par Monsieur Jacques **CORBION**

Quelques 800 pages, 12000 mots, expressions, vocables, 665 références bibliographiques, 8 années de travail assidu, toute une équipe d’amis motivés autour de Jacques Corbion : quelques chiffres pour parler de mots. Le glossaire du haut fourneau est un livre sur les mots : les mots techniques, les mots scientifiques, les mots d’hier, ceux d’aujourd’hui, ceux de l’ouvrier et ceux de l’ingénieur, ceux du poète, parfois.

Ce n’est pas un dictionnaire sec et précis dont le but est de définir, de limiter le sens des mots. Au contraire, c’est un glossaire, un livre à mots ouverts en quelques sortes, qui laisse le sens du langage dériver au vent des patois et des âges. C’est la richesse même du vocabulaire sidérurgique qui est le but de cet ouvrage. Cette richesse, cette multiplicité, est le reflet brillant de la place éminente qu’occupent les métaux ferreux dans la société humaine depuis maintenant 3000 ans. A notre époque de bouleversements économiques, en particulier dans une région comme la Lorraine, chère au coeur de l’auteur, préserver la langue est un acte de sauvegarde salutaire. Ce glossaire est jovial et rabelaisien, tournant résolument le dos au triste spectacle d’une industrie durement touchée par la crise, il veut montrer que la langue rejoint la vie même. L’identité des hommes du fer passe par les mots, leurs mots, forgés au cours du temps.

N’y cherchez pas une démarche académique, ce qui fait de cet ouvrage un plaisir, ce sont au contraire les chemins de traverse, les anecdotes et les regards curieux, libres et sans contrainte qui se perdent (volontairement ?) sur les mille et une facettes des cristaux d’un métal gris bleuâtre ...[voir définition du mot FER].

3ème édition, 1989, Prix : 500 FrF

commande à adresser à l’auteur, 7 rue du Parc, F - 57290 SEREMANGE, France